**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 20 (1922)

Heft: 5

**Artikel:** Ueber die Tuberkulose der weiblichen Geschlechtsorgane

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952105

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer Hebamme

# Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

#### Abonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mf. 3. - für bas Ausland.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

# Ueber die Enberfulose ber weiblichen Geschlechtsorgane.

Die Tuberkulose der Genitalien ift fast immer eine sekundäre Erkrankung, d. h. sie wird aus einem anderweitigen im Körper schon vorhandenen Tuberkuloseherden auf diese Organe übertragen. Als besonders begünftigend für eine Ansiedelung der Tuberkelbazillen daselbst werden angesehen: vorausgegangene insektiöse Erkranskungen, wie Tripper und Wochenbettserkranskungen, serner die Aussockerung der Gewebe durch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, die mangelhafte Entwicklung der Beckenorgane und deren Burückbildung in den Wechseljahren.

Die Infektion der Genitalien kann auf dreifachem Wege zustande kommen: durch Uebers greifen eines tuberkulösen Prozesses aus der Nachbarschaft, vom Bauchsell, dem Darmkanal, wenn diese erkrankt sind; weniger kommt über-tragung von der tuberkulösen Niere aus in Betracht. Dann auf dem Blutwege aus entfernteren Organen; hier kommt in erster Linie die ja am häufigsten tuberkulös erkrankte Lunge in Betracht, dann die Bronchialdrusen, die Gaumenmandeln, die Knochen. Man hat im Blute bei Lungenfranken Tuberkelbazillen nach= neisen können. Endlich kommt auch die Lymph-zikulation in Betracht, indem hier auch wieder von tuberkulösen Nachbarorganen, besonders auch dem Darme die Erkrankung fortgeleitet wird.

In feltenen Fällen allerdings fann auch eine ausstellsgeine Insettion zustande kommen durch Tuberkelbazisten, die durch die Scheide ein-dringen, sei es durch den Beischlaf mit einem tuberkulösen Manne, sei es durch unreinsiche Spülungen oder Instrumente oder untersuchende Hände, ferner aus eigenen Krantheitsherden im Mastdarm, After 2c. Immerhin ist diese Form wohl viel seltener als die erstgenannte.

Die Tuberkulose der weiblichen Geschlechts= teile kommt in jedem Alter vor, am häufigsten aber sind wohl die Frauen im zweiten und britten Jahrzehnt befallen, was eben auch wieder auf den Zusammenhang mit den Tätigkeiten der Geschlechtsorgane hinweist. In erster Linie wird die Geschlechtsorgane hinweist. In erster Linie wird die Geschlechtsorgane die Verlage wird bei Schleimhaut befallen und von hier aus breitet sich ber Prozeß in die Wandung der Hohsorgane weiter aus.

Die Diagnose kann wohl selten direkt durch die Untersuchung gestellt werden, denn die Ber-änderungen, die die Tuberkulose in den Gileitern 3. B. hervorruft, unterscheiden sich nicht von denen, die durch andere entzündliche Krankheiten, 3. B. Gonorrhoe, bewirkt werden. Man wird in der Krankengeschichte Wert legen auf erbliche Belastung mit Tuberkulöse, serner auf Ver-änderungen tuberkulöser Natur in anderen Organen, besonders in den Lungen. Bielfach, bei Verheirateten, findet man Unfruchtbarkeit in der Ehe; dann ift auch bei jüngeren Frauen oft eine sehr geringe ober gang fehlende Beriode zu verzeichnen.

Den sichersten Anhaltspunkt hat man im Auffinden von Tuberkelbazillen im Ausfluß;

direkt diese aufzufinden ist aber äußerst schwer, weil sie meist nur in geringer Anzahl auß-geschieden werden. In geeigneten Instituten wird man Kulturen anlegen lassen können; noch beweisender, weil häusiger positiv, sind Tier-versuche: es wird das Material den für Tuberfulose so empfindlichen Meerschweinchen eingeimpft, und dann nach mehreren Wochen das Tier getotet und feziert, man findet dann bei positivem Ausfall des Versuches im Tierkörper charakteristische tuberkulöse Veränderungen.

In Krankenhäusern kann man auch die sog. Hautreaktionen anstellen, indem den Kranken kleinste Mengen von Tuberkulin, einem aus Tuberkelbazillen hergeskellten Heilstoff in die geritte Haut einreibt; ist der Patient tuberkulös, so zeigt die Stelle nach einigen Tagen eine umschriebene Rötung, doch beweift dies noch nicht sicher, daß die Genitalerkrankung tuberkuss ist, denn anderweitige Körperherde geben eben auch positiven Ausfall.

In feltenen Fällen kann die Genitaltuberkulose, wie ja fast alle Formen der Tuberkulose im menschlichen Körper spontan ausheilen, am eheften bei jungen Personen. In anderen Fällen kapselt sich der Krankheitsherd ab und so enttapfelt jich der Krantigeitsgero an und jo einesteht eine Art Scheinheilung, bei der das Individual bestehen kann. Aber im allgemeinen schreitet der Prozeß sort und führt große Zerstörungen herbei. Durch Zerstörung der Gesdärmutter und Eileiterwand und Verkledungen mit der Nachbarschaft kommt es zur Ausbildung großer Abszeßhöhlen, die durch Darm und äußere Bakterien infiziert, jauchen, so daß dann Opera= tionen sehr gefährlich werben. Die Kranken gehen an der Eiterung oder an verschleppter Tuberkulose zu Grunde, z. B. Bauchsell-, Hiru-

haut-, Lungentuberkulose. Die Behandlung hat in erster Linie eine vorbeugende zu sein, indem Aerzte und Hebsammen ihre Hände und Instrumente nur in keinfreiem Zustande benühen, serner lungenstranke Personen nicht als Pslegerinnen oder Hebammen oder Wochenpflegerinnen in Spitä-lern und Krivathäusern wirken lassen; Cheschließung mit Tuberkulösen sollte vermieden werden. Alle diese Maßnahmen sind natürlich nicht nur gegen die Genital-, sondern gegen jede Form der Tuberkulose zu richten und überall bestehen ja zur Zeit Vereinigungen zum Kampse gegen die Tuberkulose, die durch Aufflärung des Publikums und auch durch werktätige Hülfe versuchen, dieser Volksseuche zu

Was die eigentliche Behandlung betrifft, so kommen in erster Linie jene Magnahmen in Betracht, die die Widerstandskraft des Körpers ftählen und seine Schutstoffe vermehren. Man halte sich vor Augen, daß hie und da eine Genitaltuberkulose ausheilen kann; deshalb wird man einen Sanatoriumsaufenthalt anordnen, sei es in den Bergen oder hier in der Schweiz, 3. B. in dem so viel Gutes leistenden Rhein-felben, wo ein Bolkssanatorium besteht, das in liberalster Weise gegen geringe Preise dürftige

Kranke aufnimmt. Dazu können Kuren mit Kranke aufnumnt. Wazu können Kuren mit Tuberkulin kommen, die in sehr vorsichtiger Wesse ausgesührt oft gute Resultate zu geben scheinen. Krästige nahrhafte Kost ist eine Hauptsache dabei. Wenn aber die Krankheit trog allem weiter schreitet, so wird man mit einer Operation nicht zu lange zögern dürsen, um nicht zu warten, dis zu große Zerstörungen vorhanden sind. Ausschlaggebend ist natürlich debe das ührige Nerhalten der Orgusen, warm z. Re bas übrige Verhalten der Kranken: wenn z. B. auf den Lungen kein aktiver Prozeß mehr be= steht, so wird man leichter sich zur Operation entschließen, als wenn man befürchten muß, die Lunge durch den Eingriff stärker zu schädigen. Wenn man operiert, so fragt es sich ferner,

ob man nur die entzündlichen und abszeßhal= tigen Geschwülste der Eileiter und Gierstöcke entfernen foll, ober radikal die ganzen inneren Geschlechtsteile. Hier ist zu sagen, daß gerade bei jüngeren Leidenden oft die Operation auch nur teilweise ausgeführt, eine Ausheilung befinituer Natur zur Folge hat. Bei älteren Frauen hingegen wird man sich nicht scheuen, radikal vorzugehen, weil ja für diese der Verlust der inneren Genitalien nicht mehr so viel zu bestate bestehe bestehen. deuten habt.

Wichtig ist die Nachbehandlung, die wiederum in erster Linie die Allgemeinkräftigung des Körpers zum Ziele haben muß. Denn nur dadurch erzielt man nach und nach eine völlige Heilung bei Individuen, die überhaupt noch

der Heilung fähig find. Wenn wir nun die Tuberkulose der einzelnen Abschnitte der weiblichen Geschlechtsorgane betrachten, so fällt in erster Linie auf, daß der Eileiter dasjenige Organ ist, das am häufigsten erkrankt. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle ist er doppelseitig ergriffen, so daß Un-fruchtbarkeit die Folge davon ist; aber wie wir jahen, haben wir Tuberkulose häusig dei unter-entwickelten Indviduen, dei denen so wie so eine Schwangerschaft schwer oder nicht einzu-treten psiegt. Die naheliegende Annahme, daß der Eileiter absteigend vom Bauchfell bei Bauch= felltuberkulose ergriffen wird, scheint nicht zu= zutreffen; meist erkrankt der Eileiter zuerst und das Bauchfell wird von ihm auch ergriffen. Sehr früh schon verklebt, wie auch bei andersaxtigen Eileiterentzündungen, das Fransenende, und da Steinerentzundingen, das Feinsenbe, ind die ber Weg nach der Gebärmutter hin durch einen Engpaß führt, so kann, besonders wenn die erkrankte Schleimhaut schwillt, der Inhalt nir-gends hin absließen, und dadurch wird ein eitergefüllter Sack gebildet. Ferner ist die Blut-versorgung der Tube eine wenig ausgiebige und bies erklärt, daß sie von Tuberkulose häufig ergriffen wird, und daß die Rrantheit bort schwer ausheilt.

Man findet bei der Operation der Eileiter diese zu einem bis daumensdicken Bulfte vergrößert; die Erweiterung ift am stärtsten in ber Gegend des verklebten Fransenendes. Die Wandung ist stark verdickt und auffallend brüchig, der Inhalt besteht aus eitrigen, fäsigen Massen. Eine gewisse Schlängelung täuscht oft bei ber

Untersuchung knotige Verdickungen vor; oft find aber folche Berdickungen im Anfang tatsächlich vorhanden. Später wird die Mustel= schicht der Wand verzehrt und die Tube kann sich ausdehnen bis zu Kindskopfgröße. Die Oberfläche und das umgebende Bauchsell zeigt oft schon früh eine Aussaat von hirsekorngroßen Tuberkeln.

Die Gebärmutter wird meist von den Eileitern her befallen, selten allein. Die Erkrankung sitt in der Schleimhaut, die bald ein größeres oder kleineres Geschwür mit zersallender Obersäche bildet. Meist ist der Halland nicht mit erkrankt; Ost kommt es zu Verschung des innern oder äußeren Muttermundes und es bildet fich eine sogenannte Eitergebärmutter aus, indem sich die Höhle infolge der sich stauenden Massen erweitert. Meist ist die Periode durch die Krankheit wenig beeinflußt, in spätern Stadien können Blutungen auftreten und bei einer Ausschabung wird dann mikroskopisch die Diagnose möglich. In spätesten Stadien besteht ein brökeliger tafiger Fluß und die Periode fest aus.

Bei nicht zu großem tuberkulösem Geschwür in der allein ertrankten Gebärmutter kann eine Schwangerschaft eintreten, und es kann eine solche auch ausgetragen werden. Oft erfolgt dann im Wochenbette ein rasches Weiter= schreiten der Krankheit und sie führt dann oft zum Tode; hie und da auch besonders rasch dadurch, daß von dem Krankheitsherd aus auf dem Blutwege sich die Tuberkulose im ganzen Körper rasch ausbreitet und unter dem Vilde der tuberkulösen Hirnhautentzündung, oder der galoppierenden Schwindsucht ein Ende macht.

Der Scheidenteil ertrankt in Form von Gesichnwären, in denen mikrostopisch Tuberkelbazillen nachzumeisen sind.

Chenfo kommen tuberkulöse Geschwüre an ben äußern Geschlechtsteilen vor. Dit bei Rinbern.

Die Gierstöcke find im Ganzen recht widerstandsfähig gegen die Tuberkulofe; meist tritt diese dort kombiniert mit Eileitertuberkulose auf, indem die erkrankten Organe zusammen eine große Geschwulst bilden, einen Abszeß, bessen Wandung von den Ueberbleibseln beider gebildet wird. Bielleicht wird am ehesten der gelbe Körper nach der Eireifung sich infizieren tönnen und es ift bei jungen Individuen oft möglich, nach der Entfernung der Gileiter und Gebärmutter einen ober einen Teil eines Gier-

stockes zurückzulassen. Das Bauchsell ist, wie schon angebeutet, meist bei der Genitaltuberkulose mit ergriffen; cs tommt auch Bauchselltuberkulose allein vor. Es gibt zwei Formen, eine trockene, bei der sich hauptsächtich Verwachsungen bilden, und eine mit Flüssigkeitserguß einhergehende.
Die Bauchselltuberkulose kann ohne Beein-

Die Vallazeltindertritofe tann ohne Seein-flussung der Periode verlausen; es kommt dabei vogar in seltenen Fällen zu Schwangerschaft. Besonders die Fülsigseit haltende Form wird durch Erössung der Bauchhöle und Ablassen der Fülssigseit sehr günstig beeinflußt; Heilungen sind danach beobachtet worden. Bei der troktenen Form ift dieser Ginfluß weniger deutlich und der Gingriff wegen der Berklebungen aller Därme und der Brüchigkeit ihrer Wandungen gefährlicher, da es oft zu Verletungen einer Darmschlinge kommt und eine Kotfistel angelegt werden muß. Ich habe allerdinds in einem solchen Falle nachher völlige Ausheilung erfolgen sehen, so daß später in dem wieder widerstandsfähig gewordenen Gewebe die Rot-fistel gut geschlossen werden konnte.

# Medizinische Splitter.

Von Dr. Crufius.

Nachbruck nicht gestattet.)

Die Bluterkrankheit oder Haemophilie zeigt sich nur bei männlichen Personen, wird aber hauptsächlich durch die Töchter von Blutern auf die männlichen Nachkommen vererbt.

# Schweiz. Hebammenverein.

# Einladung

29. Delegierten- und Generalversammlung in Chur

Montag den 19. und Dienstag den 20. Juni 1922.

Wir sehen uns genötigt, die Delegierten- und Generalversammlung auf den 19. und 20. Inni anzusehen. Einem an der Generalversammlung geäußerten Bunsche entsprechend, wollten wir die Mitglieder auf Ende Mai nach Chur einladen. Aun zeigte es sich, daß die Versammlung unmöglich in der Zeit zwischen dem 15. Mai und dem 15. Juni stattfinden kann. Daher haben wir die Versammlung möglichst früh argeset, auf die erste Hälfte Mai. Auch dieser Zeithunkt erwies sich als unmöglich, nicht zum wenigsten, weil die Statuten eine zweimalige Aublikation vorschreiben, was zwar doch mögslich gewesen wäre, sodann aber hauptsächlich wegen des Umstandes, daß die Krankenkassen= statuten zur Genehmigung beim Bundesamte liegen. So haben wir uns auf ben 19. und 20. Juni geeinigt, und wir hoffen nur, daß wir in Chur recht viele Rolleginnen treffen werben. Gerade der Umftand, daß wir nun möglichst alle Wünsche, besonders auch der Bündner Kolleginnen, berücksichtigen wollten, hat uns in die unangenehme Lage gebracht, das Datum zu ändern. Wir hoffen aber, daß dies dem guten Verlauf der Tagung feinen Eintrag tun werde und verdanken den Graubündner Kolleginnen ihre Einladung bestens. Betreffs Freibetten wollen sich die Mitglieder

frühzeitig genug anmelden bei Frau Bandli in Maienfeld.

Menu im "Hotel Drei Könige", Chur, Fr. 4.50 Abendessen: besteht aus Erbssuppe, Vasteten mit Milken und Hirn, Roastbeef garniert, Blumenkohl in Sauce, Salat, Vacherin-Frisanna, Raffee Sag.

## Dienstag morgen:

1/26 Uhr: Ausflug mit Extrazug nach Arofa. Fahrtage retour Fr. 5. -

Frühstück im Hotel Schweizerhof à Fr. 1. 80. 212 Uhr mittags: Generalversammlung im Großratsfaal.

Großratssaal. Menu im "Hotel Drei Könige", Chur, Fr. 4.50 Mittags: besteht aus Gerstensuppe, Felchen, ge-backen à la Wonieur, Salzkartossell, Schweins-braten, Sauce Wadeira, garniert, Spaghetti, Salat, Mandelkuchen, Kassee Hag. Die Zugsderbindungen können nicht gut bekannt

gegeben werden, da ab 1. Juni ein neuer Fahrplan herauskommt.

## Traktanden für die Delegiertenversammlung Montag den 19. Juni, nachmittags 3 Uhr,

im Volkshaus.

Begrüßung durch die Präsidentin.
 Wahl der Stimmenzählerinnen.

- Jahres- und Rechnungsbericht des Schweiz. Hebammenvereins.
- Bericht der Revisorinnen über d. Vereinskaffe. 5. Bericht über ben Stand des Zeitungsunter-
- nehmens. Revisionsbericht über das Zeitungsunter= nehmen.
- Bereinsbericht der Sektionen Winterthur, Zürich und Rhätia.

Antrag ber Sektion Rhatia: Es möchte eine Kommission gewählt werden, die im laufenden Jahr prüft, ob es

nicht möglich mare, eine Altersversorgung zu gründen, und die der nächften Delegiertenund Generalversammlung bezüglichen Antrag ftellen foll.

Antrag des Zentralvorstandes:

Der Zentralvorstand lehnt diesen Antrag ab. Nach seiner Auffassung sollen die Sek-tionen, wenn möglich, auf ihrem Gebiete eine Altersversorgung einzuführen suchen und der Zentralvorstand soll nach Möglich= feit mitwirken.

Antrag der Sektion Bern: Es soll in Zukunft das Protokoll über die Delegierten= und Generalversammlung iu

Anbetracht der hohen Drucktoften abgefürzt in der Hebammenzeitung erscheinen.

Untrag ber Sektion Glarus: Der Baragraph in den Statuten des Schweiz. Hebammenvereins sei dahin zu ergänzen, daß wie auf der einen Seite ein Mitglied einer Sektion gezwungen wird, zugleich Mitglied des Schweiz. Hebemmenvereins zu sein, auf der andern Seite jedes Mitglied des Schweiz. Hebammenvereins verpflichtet ist, als Mitglied in die dortige Sektion einzutreten, sofern eine solche besteht.

Wahl der Revisorinnen der Bereinskaffe.

Wahl des Ortes der nächsten General-Verfammlung.

## Traftanden für die Arantenfaffe.

Abnahme des Geschäftsberichtes.

- Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.
- Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse. Beurteilung von Retursen gegen Entscheide
- der Krankenkasse=Kommission.
- Besprechung der Statutenrevision.
- 5. Berschiedenes.

Frau Aderet, Prafidentin.

## Generalversammlung

### Dienstag den 20. Juni, vormittags 1/212 Uhr, im Grossratssaal.

- 1. Begrüßung burch die Präsidentin.
- Wahl der Stimmenzählerinnen. Aerztlicher Bortrag durch Hrn. Dr. Lardelli über hinterbammgriff und kindliche Berg-
- Genehmigung des Protofolls über die Vershandlungen der letighrigen Delegiertenund Generalversammlung.
- Rechnung der Bereinstaffe.
- Bericht über den Stand des Zeitungs-Unternehmens
- Bericht und Antrag über die Delegierten-
- versammlung. Wahlen und Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten= und Generalberfamm= luna.
- 9. Wünsche und Anregungen.
- 10. Unvorhergesehenes.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Prafidentin: Die Sekretärin: Frau A. Bavelka, Frau Ott=Rindler, Bordergaffe 2, St. Niklaus 5, Schaffhausen.

## Krankenkasse.

## Erfrantte Mitglieder:

Frau Renggli, Büron (Luzern). Frau Zintker, Trimbach (Solothurn). Frau Schott, Meinisberg (Bern). Frl. Wüller, Gächlingen (Schaffhausen). Frau Hauser, Zürich. Frau Kohrer, Kirchberg (Bern). Frau Wyß, Fulenbach (Solothurn). Frl. Ganz, Winterthur (Zürich). Frau Bögelin, Lampenberg (Bafelland).